



Smallgroup-Programm zur Celebration vom 13.05.2018 Gott erleben | Gemeinschaft | Wachsen

REALationship

„Liebe! – Ein Gefühl oder doch eine Entscheidung?“ mit Tobias Teichen und Silas Ulrich

Quizfrage: Ist Liebe ein **Gefühl oder eine Entscheidung**? Egal worauf du getippt hast, du hast Recht: Natürlich sind bei der Liebe Gefühle mit im Spiel. Und selbstverständlich spielen deine Entscheidungen eine – entscheidende! – Rolle. Alles klar...? Ein Beispiel: Keine Mutter wird sich „super“ fühlen, wenn sie nachts raus muss, um ihr Baby zu stillen – und doch tut sie es ohne Zögern. Entscheidungen sind also vor allem dann wichtig, wenn deine **Gefühle gegen eine Sache** sprechen, die trotzdem wichtig ist.

In vielen Bereichen ist dir das völlig klar, und du agierst absolut kopfgesteuert – ganz von selbst. Doch beim Thema **Beziehung und Sexualität** diktieren dir Gesellschaft und Medien im Einklang, dass du nur auf deine Gefühle hören sollst. Macht das Sinn? In Gottes Augen nicht. Er liebt dich und schenkt dir erstmal Entlastung: Gefühle an sich sind keine Sünde, sondern höchstens eine Versuchung oder ein Angriff auf deine Seele. Wenn du z.B. eine andere Frau siehst und attraktiv findest, ist das in Gottes Augen kein Problem. Auf deine **nächste Entscheidung** aber kommt es an: Versuchst du sie immer wieder zu sehen oder sie anzusprechen, weil du dich zu ihr hingezogen fühlst, beginnst du, dein Ziel aus dem Auge zu verlieren – und „Zielverfehlung“ ist die eigentliche Bedeutung des Wortes Sünde.

Sünde beginnt also immer bei deinen Entscheidungen, nie bei deinen Gefühlen. Konkret bedeutet Sünde, **Entscheidungen in Richtung von Gefühlen zu treffen, die dich zerstören**. Solche Entscheidungen verstärken dann die Gefühle. Doch du bist ebenso frei, dich anders entscheiden, und deine Gefühle werden dir auch dorthin folgen. Du hast diese Freiheit, wenn du mit Jesus unterwegs bist – lass dir von niemandem etwas anderes weismachen! Vor Gott musst du dich für keines deiner Gefühle schämen. Gott klagt dich nicht an, sondern möchte dir Orientierung in deinem Gefühls-Chaos geben.

Gefühle sind für dein Leben wie ein **Motor**: Lässt du den nur aufheulen, bringt er dich nirgendwo hin. Doch mit einem Gang eingelegt (→ Entscheidung) und in die richtige Richtung gelenkt, erreichst du dein Ziel. Dabei möchte die **Bibel dein Navigationsgerät** sein. In Sprüche 3,1-6 und im ganzen Psalm 119 jubeln die Autoren über Gottes Wort als genialem Wegweiser für ihr Leben. Wie jedes Navi muss auch dieses mit drei Satelliten verbunden sein – Vater, Sohn, Heiliger Geist – um dich korrekt führen zu können. Vertraue dich diesem Navi an und verliere nicht den Kontakt, sonst tönt es aus dem Lautsprecher „Kein GPS-Signal...“ ☺

Gerade hinter der Gefühls-Diktatur in Sachen Sexualität steckt ein tiefes Misstrauen von uns Menschen Gott gegenüber – nach dem Motto „Ich weiß es besser als Gott!“ Das hat schon sehr früh angefangen, als sich die teuflische Lüge **„Sollte Gott wirklich gesagt haben...?“** in die Ohren der Menschen geschlichen hat. Doch indem wir selbst entscheiden, welche biblischen Aussagen wir anerkennen und welche nicht, stellen wir uns über Gottes Wort. Eine schlechte Einstellung, denn was im 1. Teil der Bibel falsch war, bleibt auch im 2. Teil falsch (lies dazu mal 1.Korinther 6,9-11 und Römer 1,21).

Jesus selbst war diese Tatsache so klar, dass er vieles aus dem 1. Teil der Bibel gar nicht erst wiederholt hat: Zum Beispiel zeigt Gott dir in **Abraham**, dass er ein liebender Vater ist – in **Mose**, wovon er dich befreien will – und in **Jesus**, wie er das tun will. Dein Gefühls-Chaos mag groß sein, aber Jesus ist auch dafür gestorben. Vergiss nie: Deine Identität ist nicht in deinen Gefühlen verankert, sondern in Jesus.



Smallgroup-Programm zur Celebration vom 13.05.2018

Gott erleben | Gemeinschaft | Wachsen

Smallgroup Zeit

Diskussion: Geprägte Gefühle (30 min)

Deine Gefühle werden geprägt, und das schon im Kindesalter. „Ein Indianer kennt keinen Schmerz“ ist so ein Klischee, mit dem vielen Jungs das Zeigen von Schmerz (und damit von Gefühlen) untersagt wird. Später prägt dich vielleicht Menschenfurcht, wenn du vor vielen Leuten reden musst und es „schief geht“. Doch letztendlich drehen sich deine Gefühle immer um dich selbst. Der Ausweg, das hat die Predigt klar gemacht, liegt darin, die Gefühle durch bewusste Entscheidungen in eine bestimmte Richtung zu lenken.

Wie hast du solche Prägungen erlebt? Gibt es (gefühlsmäßige) Gewohnheiten, die du lieber nicht hättest. Oder Gefühle, die du gern zeigen würdest, aber nie durftest? Tauscht euch darüber aus und überlegt gemeinsam, welche Entscheidung euch hier helfen kann, bestimmte Gefühle „an- oder abzuschalten“.

Reflexion: Kopf oder Bauch? (60 min)

„Egal wie gut sich etwas anfühlt, setze dein Gefühl nie über die Bibel und den Heiligen Geist“ ist eine wichtige Ermahnung aus der Predigt. Wie geht es euch damit – in welchen Lebensbereichen seid ihr eher kopf- oder bauchgesteuert? Zum Beispiel:

- Finanzen / Einkauf
- Arbeit
- Beziehung / Sexualität
- Umgang mit Ärger und Konflikten
- ...

Wo spürst du, dass endlich eine Entscheidung dran ist. Überlegt euch einen konkreten Lebensbereich, den ihr neu unter Gottes Navi stellen wollt, und legt fest, welche Entscheidung dort zu treffen ist. Sprecht euch gegenseitig die Freiheit zu, nicht von Gefühlen, sondern von Gottes Geist regiert zu werden. Tipp: Es ist leichter, sich FÜR etwas Neues zu entscheiden als GEGEN etwas Altes. ☺

Je nachdem wie „jung“ ihr seid, kennt ihr noch das Lied von Katja Epstein: „Abschied ist ein bisschen wie Sterben.“ Die Entscheidung, einem Gefühl zu widerstehen und sich von Gott in neue Richtung prägen zu lassen, fühlt sich auch ein wenig an wie Sterben (erinnert euch an Tobis Freund aus der Predigt). Kennt ihr solche Beispiele aus dem eigenen Leben, mit denen ihr den anderen Mut machen möchtet?

Zeit mit Gott: Gefühle sind keine Sünde (30 min)

Nehmt euch einige Minuten Zeit und denkt über die folgenden Zitate aus der Predigt nach:

- „In die Richtung, in die ich meine Entscheidungen treffen, verstärke ich meine Gefühle.“
- „Sünde beginnt immer bei meinen Entscheidungen, nie bei meinen Gefühlen.“
- „Sünde ist, die Entscheidungen in Richtung von Gefühlen zu treffen, die mich zerstören.“

Ganz schön krass, oder? Auf der einen Seite erleichternd, dass Gott deine Gefühle nicht als Sünde wertet. Auf der anderen Seite zeigt es die Verantwortung, die du mit deinen Entscheidungen trägst. Wenn ihr möchtet, teilt eure Gedanken miteinander und betet gemeinsam. Oder nehmt den Impuls mit nach Hause.